

(Staatsminister v. Sendewitz.)

(A) es den Herren unbenommen, dort ihre einzelnen Einwendungen vorzubringen.

Dann haben sich mehrere der Herren zu den Projekten der Straßenbahnen nach Pirna geäußert und die Denkschrift teilweise als nicht genügend bezeichnet. Das wird wohl den Grund haben, daß die Denkschrift nicht ganz die Ansicht vertritt, die dem betreffenden Herrn Redner erwünscht war. Jedenfalls kann man nicht beanspruchen, daß in dieser Denkschrift ausführliche Projekte über die einzelnen in Frage kommenden Linien vorgelegt werden sollten. Es waren nur allgemeine Gesichtspunkte anzugeben, und wenn in der Denkschrift nicht über alle Einzelheiten nähere Auskunft gegeben wurde, so liegt das in den Verhältnissen. Sie wollen bedenken, daß das Aufstellen von Projekten eine außerordentlich große Arbeit und Zeit und infolgedessen Kosten verursacht.

Auf die Rundbahn des näheren einzugehen, darauf verzichte ich heute. Es wird in der Deputation noch Gelegenheit sein, darüber des näheren zu sprechen.

Wenn einer der Herren gemeint hat, der Staat möchte sich doch bei den einzelnen Unternehmungen mit Kapital beteiligen, aber in der Hauptsache mehr den Verlust übernehmen, nicht den Gewinn, so ist das doch ein etwas unbilliges Ansinnen. Man kann von dem Staate nicht verlangen, sich nur an ungünstigen Geschäften zu beteiligen, es wird vielmehr das Richtige sein, wenn sich der Staat als voller Teilhaber bezeichnet und am Gewinne und Verluste wie die anderen Interessenten teilnimmt. So ist es auch in Preußen der Fall, und das entspricht durchaus der Billigkeit. Gleichwohl wird der Umstand, daß sich der Staat mit Kapital beteiligt, eine sehr bedeutende Unterstützung des Unternehmens darstellen, und es wird ganz gewiß das Privatkapital dadurch keineswegs abgeschreckt, sondern im Gegenteil angezogen werden. Wenn sich der Staat beteiligt, so ist das eine gewisse Empfehlung des Unternehmens, und es wird wesentlich zu dem Zustandekommen des Unternehmens beitragen.

Wenn dann der Herr Abg. Castan gemeint hat, es wäre nicht ganz klar, inwiefern die Ansprüche des Publikums größer würden, wenn der Staat ein Unternehmen betreibt, so verweise ich auf das Dekret, wo hervorgehoben worden ist, daß die Ansprüche an den Fahrplan, die Ausstattung der Wagen usw. weit höher zu sein pflegen, wenn der Staat die Unternehmungen selbst betreibt. Dem Privatmanne erlaubt man eher, einen gewissen

Gewinn zu machen. Der Staat aber darf immer dem Publikum gegenüber den Gewinnstandpunkt nicht in gleicher Weise in den Vordergrund stellen. Das tut er ja in der Hauptsache auch nicht, und eben aus diesem Grunde sind die Unternehmungen des Staates vielfach weniger rentabel als Privatunternehmungen. Insofern ist es gewiß richtig, daß der Staat bei solchen Unternehmungen teurer arbeitet als Privatleute. Auch die Personalverhältnisse stellen sich, wenn der Staat den Betrieb übernimmt, kostspieliger, als wenn die Gemeinden oder andere Unternehmer den Betrieb leiten. Vom Staate verlangen die Leute die Beamtenqualität und damit wesentlich bessere Bezahlung, als sie bei Privatunternehmungen üblich ist.

Was dann die Anfrage des Herrn Abg. Koch wegen der Fortsetzung der elektrischen Bahn von Dresden nach Wilder Mann anlangt, so wird die Regierung dazu Stellung nehmen aus Anlaß der Petition, die deshalb von Moritzburg-Eisenberg und anderen Gemeinden den Hohen Kammern zugegangen ist.

Endlich möchte ich noch auf eine Äußerung des Herrn Abg. Dr. Spieß zurückkommen, wonach es von mir übersehen worden sei, daß die Nebenbahnen auch ihrerseits einen großen Nutzen für das Land haben. Das habe ich in keiner Weise bestritten. Ich gebe ohne weiteres zu, daß die Nebenbahnen als Saugadern des Verkehrs für den Ertrag der Hauptbahnen und damit für das ganze Netz sehr wichtig sind. Aber umgekehrt sind natürlich die Hauptbahnen notwendige Voraussetzungen für die Existenz und das Gedeihen der Nebenbahnen. Das ganze Netz ist eben ein organisches Ganzes und muß als solches behandelt werden.

Bei Besprechung des großen Aufwandes für den Umbau in Glauchau hatte ich nur Anlaß, die eine Seite zu betonen, daß nämlich die Hauptbahnen im Interesse des ganzen Landes leistungsfähig erhalten werden müssen und daß deshalb die großen Kosten der Bahnhofsumbauten nicht gescheut werden dürfen. Aber ich stehe nicht an, nochmals zu wiederholen, daß auch die Nebenbahnen einen sehr guten Zweck haben und dem Ganzen auch förderlich sind, wobei aber selbstverständlich gerade auch die Anlieger an den Nebenbahnen ein großes Interesse daran haben, daß insbesondere die Hauptbahnen leistungsfähig und ertragreich gehalten werden.

Präsident: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Abg. Gleisberg hat beantragt, das vorliegende De-